

Individualisierung in der Bildung

Mehr Freiheit beim Lernen

Von **Séverine Cerf** und **Michael Jöhr**

Als Lehrmeister/-in, Berufsbildner/-in oder Lehrperson bilden wir Menschen aus. Bund und Kantone legen den gesetzlichen und institutionellen Rahmen dafür fest, während die Bildungsinstitutionen Räume und Lehrgänge anbieten. Dieser Artikel untersucht die Stellung der lernenden Person in diesen Prozessen. Oder konkreter: die Art und Weise, wie sie berücksichtigt wird, und den Handlungsspielraum, den sie hat.

Bildung ist zunächst einmal ein innerer Prozess jedes Menschen, der ausserhalb eines formellen Rahmens das ganze Leben lang stattfindet. Die Selbstbildung einer Person drückt aus, dass sie sich selbst bildet, also sich selbst eine Form gibt. In einem erfahrungsorientierten Ansatz ist Bildung konstant und allgegenwärtig: Sie ist ein «alltäglicher, menschlicher, vitaler Prozess, der es jeder Person ermöglicht, aus der Gesamtheit ihrer Interaktionen mit der Umwelt eine persönliche Form zu erzeugen», wie es der Sozialpsychologe Pascal Galvani, Professor an der Universität von Québec, beschreibt.

Das Begleiten der Selbstbildung ermöglicht es, Erfahrungen kollektiv zu erforschen, um den Bildungsprozess jeder einzelnen Person zu unterstützen. Der Prozess beginnt damit, dass die Personen über ihre persönlichen Erfahrungen nachdenken und sich ihrer Erlebnisse, ihres Wissens und ihrer Kompetenzen bewusst werden. Diese Ressourcen zu erkennen, markiert den Ausgangspunkt für eine Ausbildung.

Mehr Klarheit

Mit Blick auf die oben beschriebenen Ressourcen klärt der individualisierte Unterricht, welche Ziele zu erreichen und welche Kompetenzen zu erwerben sind. Dabei werden das Lernpo-

tenzial und der Lernbedarf ermittelt, dann werden der Lernweg geplant und die individuellen Schritte festgelegt.

Vielfältiges Unterrichtsmaterial, Vorlesungen und vertiefende Seminare regen zu einer intensiven Auseinandersetzung an. Diese wird durch kollaboratives Lernen ergänzt, zum Beispiel in Form von Gruppen und Lernangeboten von Lernenden für andere Lernende. Der Austausch in der Gruppe über die unterschiedlichen Interpretationen der Lernerfahrung ermöglicht eine Distanzierung. Der Lernweg wird durch Coaching und Mentoring unterstützt. Die Studierenden identifizieren und diskutieren in der

Der Lernweg wird durch Coaching und Mentoring unterstützt.

Gruppe den Kompetenzerwerb und die Art und Weise, wie dieser erfolgt. Am Ende des Prozesses wird ein individueller Nachweis über die erworbenen Kompetenzen erbracht, der belegt, dass sich diese entwickelt haben.

Angepasst an die Situation

Durch die Individualisierung erweitern die Bildungseinrichtungen den Freiraum der Studierenden hinsichtlich der Form, des Lernwegs und der Hilfen. Die Personalisierung ermöglicht es, Lernziele und Inhalte auf die



↑ Illustration von **Anna Chiara**, Atelier für Drucktechnik, Centro scolastico per le industrie artistiche (CSIA), Lugano

jeweilige Situation zu beziehen und zu bewerten. Institutionelle Rahmenbedingungen ermöglichen das Lernen und die Einrichtungen fördern die Selbstbildung.

- Séverine Cerf, MAS, Dozentin Lehre, EHB
- Dr. Michael Jöhr, Studiengangleiter Lehre, EHB

Dieser Artikel wurde im Anschluss an den Nationalen Bildungstag der EHB im Februar 2023 verfasst. Er gibt die wichtigsten Aussagen aus den Vorträgen von Prof. Dr. Markus Roos von der PH Zug und Prof. Dr. Pascal Galvani von der Universität Québec wieder.

- ▶ www.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/phzg/ausbildung/bachelorstudiengaenge/primarstufe-pi
- ▶ www.pascalgalvani.com (in Französisch)